

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 8. Oktober 1914, mittags 12 Uhr.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 7. Okt. 1914, 9.30 Uhr abends.

Berlin. Aus Tokio wird amtlich gemeldet: Eine Marineabteilung besetzte Jalnit, den Sitz der Regierung der Marshallinseln widerstandslos. Für englische Kaufleute ist die Einfuhr freigegeben. Die Marineverwaltung erklärt, die Landung sei eine rein militärische Handlung. Eine dauernde Besetzung sei nicht beabsichtigt.

In einer offiziellen Mitteilung des britischen Kolonialministeriums heißt es: Der Feind unternahm im September zahlreiche Versuche, in Britisch-Ostafrika einzudringen und die Ugandabahn abzuschneiden. Alle Versuche wurden zurückgewiesen. Nur eine Grenzstation wird von einer kleinen deutschen Abteilung gehalten. Die normale Truppenbesetzung wurde durch indische Normaltruppen verstärkt.

Der Gouverneur von Kamerun meldet siegreiche Gefechte anfangs September gegen Engländer und Franzosen. Dabei sind die Oberleutnants von Rothkirch und Milbrat, sowie Bezirksamtmann Kausch gefallen. Die zuständigen Stellen nehmen an, daß diese Kämpfe am Benue- und Großfluß stattfanden.

(WB.) Den 8. Okt. 1914, 5.40 Uhr morgens.

Großes Hauptquartier.

Die Kämpfe auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich haben noch zu keiner Entscheidung geführt. Vorstöße der Franzosen in den Argonnen und aus der Nordostfront von Verdun wurden zurückgeworfen.

Bei Antwerpen ist das Fort Broechem in unserem Besitz. Unser Angriff hat den Westabschnitt überschritten und nähert sich dem inneren Fortsgürtel. Eine englische Brigade und die Belgier zwischen dem äußeren und inneren Fortsgürtel sind auf Antwerpen zurückgeworfen. Vier schwere Batterien, 52 Feldgeschütze, viele Maschinengewehre, auch englische, wurden in freiem Feld genommen.

Ein Angriff der Russen im Gouvernement Suwalki wurde abgewiesen. Die Russen verloren 2700 Gefangene, 9 Maschinengewehre. In Polen wurden in kleineren, erfolgreichen Gefechten westlich von Zwangorod 4800 Gefangene gemacht.

Der Krieg.

Berlin, 7. Okt. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Haag: Eine offizielle Neutermeldung aus Antwerpen besagt: Das Artillerieduell dauerte gestern den ganzen Tag über fort. Der allgemeine Zustand ist unverändert.

Paris, 6. Okt. Ein amtlicher Bericht von gestern nachmittag besagt: Großfürst Nicolai Nicolajewitsch hat an den Kriegsminister ein Telegramm gerichtet, worin er den Sieg bei Augustow (1) meldet, mit dem Ersuchen, ihn dem General Joffre mitzuteilen. General Joffre sandte in seinem Namen und im Namen der französischen Armee ein Glückwunschtelegramm an das befreundete und verbündete

russische Heer zu diesem Sieg, der ein Unterpfand für zukünftige Erfolge sei. Damit soll die öffentliche Meinung in Frankreich über den Mangel an eigenen Erfolgen beruhigt werden. Wie es tatsächlich bei Suwalki und Augustow hergegangen ist, wissen unsere Leser aus der Darstellung des Großen Hauptquartiers. Die dort vorstoßenden russischen Heeresläufen sind unter Verlust von Tausenden von Gefangenen und 18 Geschützen, sowie von Kriegsmaterial geschlagen worden. Und daraus macht man einen russischen Sieg und gibt die frohe Botschaft nicht nur im eigenen Land, sondern auch den Neutralen kund. Diese Fälschungen werden sich an ihren Urhebern am meisten rächen.

Stockholm, 6. Okt. Petersburger Nachrichten zufolge ist der Offiziersmangel im russischen Heer sehr drückend geworden, die Stimmung in der russischen Hauptstadt ist niedergeschlagen, weil die Kunde von den beiden Katastrophen in Ostpreußen durchsickert, ohne daß die Regierung Einzelheiten bekannt zu geben wagt.

London, 6. Oktober. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle“ berichtet, in Adlershot würden rund 136 000 Mann aller Waffengattungen ausgebildet, die, sobald sie fertig sind, zur Front abgehen werden. Die Ausbildung mache trotz glänzender Anstrengungen nicht den genügenden Fortschritt, da die Truppen ungenügend ausgerüstet seien. Die Zeitung erbittet die Unterstützung des Publikums und bemerkt, daß beispielsweise kein einziger Kompagnieoffizier der ersten Armee Ritzkewitsch einen Feldstecher besitze. Auch würden Hemden, Strümpfe, Taschentücher, Schuhtücher, Schreibmaterial, Trommeln und Pfeifen für die schottischen Regimenter fehlen.

Mailand, 6. Okt. (GRO). Der hiesige Vertreter der „Frankf. Zeitung“ löst von einem Leuten aus Ägypten zurückgekehrten italienischen Großkaufmann, daß Großbritannien in Ägypten 100 000 Mann, größtenteils Indier, zusammengezogen hat. Diese stehen an wenigen Punkten vereinzelt marschbereit. Die britische Kolonie fürchtet, daß die Abwesenheit Ritzkewitsch die nationalistische Bewegung begünstigen wird.

Berlin, 6. Okt. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Sofia: Bei den letzten Kämpfen östlich der Drina sind die serbischen Schumadja- und Morawa-Divisionen fast vollständig aufgerieben worden. Im ganzen haben die Serben bisher 13 000 Tote und über 50 000 Verwundete.

Wie das „Wiener Volksblatt“ meldet, hat die Türkei nach der Zurückziehung der englischen Flotte aus den türkischen Gewässern die geforderte Aufhebung der Dardanellenperre endgültig und für die ganze Dauer des Krieges abgelehnt. Das ist — falls zutreffend — eine außerordentlich wichtige Nachricht. Die Türkei will sich England und Rußland nicht mehr unterwerfen. Sie läßt sich auch durch das Zurückweichen der englischen Flotte nicht täuschen. Damit ist Rußland für die ganze Kriegsdauer der Zugang zum Schwarzen Meer versperrt und zugleich die Möglichkeit einer Zufuhr der so nötigen Kriegsmaterialien genommen. Das bedeutet eine ungemaine Verminderung der russischen Schlagfertigkeit und es ist wohl kaum anzunehmen, daß Rußland und England diese Antwort ohne weiteres ruhig hinnehmen werden.

Frankfurt a. M., 7. Okt. (WB.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Rom: General Tassoni, Unterstaatssekretär des Krieges, nahm seine Entlassung. Seine Gründe sind von Bedeutung in diesem Augenblick. Es sollen Differenzen zwischen ihm und dem Generalstab bestehen, weil dieser die schnelle Durchführung größerer Maßnahmen vorbereitungen forderte und im Kriegsministerium gewissen Widerstand fand. Gleichzeitig wird auch gegen den Kriegsminister Grandi gearbeitet.

Berlin, 7. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Rotterdam gemeldet: General de Guise gab bekannt, daß es jedem freistehe, Antwerpen zu verlassen, daß aber den Flüchtenden die Rückkehr untersagt ist. Es herrscht Mangel an Trinkwasser, und man befürchtet den Ausbruch von

Seuchen. Der Zug der Flüchtlinge nach der holländischen Grenze dauert an. Den Bewohnern wurde mitgeteilt, daß englische Verstärkungen angekommen seien, das Publikum solle aber bedenken, daß das Loos der Belgier an der Küste liege, daß also die Verbündeten ihre Streitkräfte in Frankreich nicht schwächen könnten.

Frankfurt a. M., 7. Okt. (WB.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Amsterdam vom heutigen Tag: „Nieuws van den Dag“ meldet aus Rosendal: Heute früh um 1/8 Uhr ließen die Deutschen durch eine Stafette ansagen, daß um 1/10 Uhr die Beschießung der Stadt Antwerpen beginnen werde. Die Regierung ist um 1/12 Uhr nach Ostende übergesiedelt. Der König blieb in der Stadt. Zahlreiche Flüchtlinge sind infolge dieser Ankündigung an der holländischen Grenze angekommen.

Berlin, 7. Okt. Der „Deutschen Tagesztg.“ wird aus Rotterdam gemeldet: Das Blatt „Tijd“ berichtet aus Antwerpen, daß die weittragenden deutschen Geschütze schon die zweite Verteidigungslinie beschießen. Man glaubt, daß die Belgier, wenn die innere Fortslinie in die Hand der Deutschen gefallen ist, Antwerpen aufgeben, aber noch Widerstand in den nördlichen Forts leisten wollen.

Berlin, 7. Okt. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Köln: Die „Köln. Ztg.“ gibt die Meldung wieder, daß König Albert gestern vormittag nach Ostende abgereist sei, um sich von dort auf einem Kreuzer nach England zu begeben und um mit der englischen Regierung zu beraten. Andererseits wird gemeldet, daß Churchill in Antwerpen eingetroffen sei, um mit dem König Beratungen zu pflegen.

Berlin, 7. Okt. Aus Rom wird gemeldet: Der frühere französische Botschafter in Berlin, Cambon, ist hier eingetroffen und hatte gestern eine einstündige Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, San Giuliano.

Berlin, 7. Okt. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird über Rotterdam aus Petersburg gemeldet, daß der russische Kriegsminister Suchomlinow zum Chef des Generalstabes ernannt worden sei.

Berlin, 6. Okt. (WB.) (Amtlich.) Der Stellvertreter des Reichskanzlers und Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Delbrück hat sich, begleitet vom Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei Wahnschaffe, heute für einige Tage ins Große Hauptquartier zur Besprechung mit dem Reichskanzler begeben.

Konstantinopel, 7. Okt. (WB.) Der Osmanische Lloyd erfährt, daß es in Alexandria und Kairo zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Truppen und ägyptischen Eingeborenen gekommen sei, da die Ägypter sich weigerten, sich nach Europa verschicken zu lassen, um am Kriege teilzunehmen.

Konstantinopel, 4. Okt. (WB.) Die Erderschütterung in der Gegend von Burdur und Sparta dauert fort. Nach neueren Nachrichten sind von 5000 Häusern in Sparta 3000 völlig zerstört, die übrigen sind unbewohnbar. Die Zahl der Toten in Sparta und Umgebung beträgt 1500. Damit steigt die Gesamtzahl der Opfer auf mehr als 4000.

Sofia, 7. Okt. (WB.) Die Zeitung „Utro“ meldet: Unter der Mannschaft des 17. serbischen Inf.-Regts. ist es zu einer Meuterei gekommen. Die Soldaten erschossen den Brigadefeldwebel Budenowicz, der sich gerade bei ihrem Regiment befand. Auch der Oberst des Regiments, Malowios, und zahlreiche andere Offiziere sind erschossen worden. Die gegen das meuternde Regiment entsandten Mannschaften konnten nichts ausrichten.

Wien, 6. Okt. (WB.) Nach dem „Neuen Wiener Tageblatt“ werden die Schlussverhandlungen gegen den Mörder des Erzherzogpaares Franz Ferdinand am 12. Okt. beginnen. Außer dem Mörder Princip sind der Bombenwerfer Gabrinovic, ein Popenjohn sowie andere Personen angeklagt. Nach diesen Verhandlungen folgt die Aburteilung der Verschwörer, die den Mörder indirekt Hilfe geleistet haben.

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

Lebensversicherung

New-York, 5. Okt. (WTB.) Auf Anordnung des Präsidenten fand gestern in den Kirchen aller Konfessionen der Vereinigten Staaten ein Gebet für den Frieden statt.

Berlin, 6. Okt. (WTB.) In der englischen Presse ist von einem Tagesbefehl Kaiser Wilhelms berichtet worden, worin unter Ausdrücken von Verachtung gegen das englische Heer zu dessen Vernichtung aufgefordert wurde. Dieser angebliche Tagesbefehl ist erfunden. Auch die von französischen Blättern gemeldete Zerstörung der dem Präsidenten Poincaré gehörigen Festung Ribécourt in Lothringen durch die Deutschen ist eine Fabel. Ribécourt lag allerdings vom 6. bis 9. September im Brennpunkt von Kämpfen und ist in Brand geschossen worden, aber durch französische Artillerie.

Berlin, 7. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Genf: Nach hier vorliegender Nachricht hat General Gallieni sämtliche Führer der sozialistischen Syndikate wegen regierungsfeindlicher Agitation aus Paris ausgewiesen.

Berlin, 7. Okt. (WTB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Frankfurt a. M.: Deutsche Truppen haben einen Güterzug beschlagnahmt, der für die französischen Truppen Wolle und Wollfäden enthielt, deren Wert sich auf annähernd eine halbe Million beläuft.

Berlin, 7. Okt. Nach der Meldung polnischer Blätter haben die Russen aus dem Ossolinskischen Nationalmuseum in Lemberg 1034 Gemälde, darunter Meisterwerke von Raphael und Tintoretto, ferner 28 000 Kupferstiche, Tausende von Büchern, Medaillen, Münzen, Handschriften und verschiedene polnisch-nationale Reliquien nach Petersburg geschafft.

Krakau, 7. Okt. (WTB. Nicht amtlich.) Diese Blätter berichten, im Frühjahr habe ein französisches Konsortium sich gebildet, an dessen Spitze Graf Monjeau stand, um ein an der galizisch-ungarischen Grenze gelegenes Naphthaterrain anzukaufen, dessen Preis mit 20 Millionen festgesetzt wurde. 2 Millionen wurden als Anzahlung erlegt. 1 Million wurde für Provisionen und Spesen ver-

ausgibt. Der Rest der Kaufsumme sollte im Juli bezahlt werden. Französische Ingenieure nahmen das gesamte Gebiet kartographisch auf. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß es sich bei dem ganzen Unternehmen nur um Spionage handelte, welche den Russen den jüngsten Einbruch über die Karpaten ermöglichte.

Stuttgart, 6. Okt. Von den im Felde liegenden Truppen werden jetzt besonders warme Decken, sowie auch Kakao gewünscht, auch vom Oberkommando der 5. Armee wird dieser Wunsch telegraphisch unterstützt. Die Liebesgabenabteilung sandte gestern direkt durch drei Kraftwagen 1000 warme Decken und 500 Kilogramm Kakao an das 8. Armeekorps. Das Bedürfnis aber gerade nach Decken wird in der nächsten Zeit immer stärker sich geltend machen. Die Liebesgabenabteilung bittet daher jeden der Decken und Plaids entbehren kann, diese bei der Hauptannahmestelle einzuliefern; gerade auch gebrauchte und selbst alte Decken tun in den Schützengräben nichts die besten Dienste.